IMPULSTANZ

Michael Laub /
Remote Control Productions

Rolling

Vienna International Dance Festival

LEOPOLD MUSEUM

ART IS A LINE AROUND YOUR THOUGHTS

Gustav Klimt

THE NEW PRESENTATION ON 3 FLOORS

VIENNA 1900
BIRTH OF MODERNISM

Rolling

Michael Laub / Remote Control Productions (NL/BE)

12. + 14. Juli, 21:00

Österreichische Erstaufführung

Akademietheater

WIEN KULTUR

Bundeskanzleramt

Co-funded by the Creative Europe Programme of the European Union

MICHAEL LAUB
bei ImPulsTanz

Performances

2019 *Rolling* (Choreographer)

2017 *Fassbinder, Faust and the Animists* (Choreographer)

2013 Silk Cie. / Astrid Endruweit & Michael Laub / Trajal Harrell / Benoît Lachambre / Arash T. Riahi / Dave St-Pierre
Versuchsperson Silke Grabinger 2.0
Portrait Series #9: Silke (Choreographer)

2002 *pigg in hell* (Choreographer)

Total Masala Slammer/ Heartbreak No 5 (Choreographer)

ImPulsTanz Special

2016 *Dance Portraits - Cambodia*, Videoinstallation im Rahmen von [Trans] Asia Portraits im 21er Haus, präsentiert von ImPulsTanz und Weltmuseum Wien.

Research Projects

2002 Coaching Project

Flanders
State of the Art

Rolling

Regie und Konzept Michael Laub
Choreografie Michael Laub, Greg Zuccolo und Cast
Mit Maxwell Cosmo Cramer, Lukas Gander, Tian Gao, Challenge Gumbodete, Melissa Holley, Florian Lenz, Gabrielle Miller, Melissa Anna Schmidt, Isabel Wamig, Greg Zuccolo
Video / Technische Leitung Bodo Gottschalk
Licht Nigel Edwards
Tonkonzept Michael Laub
Tontechnik Toni Bräutigam, Torsten Schwarzbach
Regieassistenz Declan Rooney
Produktionsassistenz/Untertitelung Ayako Toyama
Kostümbild Maria Roers, Mareile Krettek und Cast
Garderobiere/Schneiderei Fabienne-Michelle Grassl
Make-up Tilo Nethe
Bühnenelemente Michael Laub/ Jean Baptiste Trystram
Musik Mute Speaker/ original soundtrack excerpts
Filmrecherche Michael Laub/ Samuel Laub und Kompanie
Künstlerische Beratung, Beratung Produktion Michael Stolhofer

Ausführende Produzentin Coralie Morillon
Produktionsleitung Miriam Schmidtke
Management Remote Control Productions Claudine Profitlich
Projektberatung Heike Albrecht
Produktion HAU Hebbel am Ufer Berlin, ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival, Michael Laub / Remote Control Productions
Gefördert von Haupstadtkulturfonds Berlin

Dauer 120 min.

HAUPT STADT KULTUR FONDS

Über *Rolling*

About *Rolling*

DE

Nach seinem Stück *Fassbinder, Faust and the Animists*, das 2017 als Adaption von Fassbinders Film *Warnung vor einer heiligen Nutte* uraufgeführt wurde, setzt das aktuelle Projekt *Rolling* von Michael Laub die Verflechtung von Film und Theater fort und überarbeitet diese Disposition in einem noch herausfordernderen Rahmen. Anstatt sich auf ein einziges Drehbuch und seine mögliche Adaption auf der Bühne zu beziehen, lässt *Rolling* in einer Anhäufung von Szenen und Zitaten aus etwa 200 Filmen ein völliges Eintauchen in die Welt des Films zu. Zehn Spieler_innen kombinieren Filmzitate, Theater, Tanz und Musik zu einer komplexen persönlichen Reflexion über das Verhältnis der Genres.

Inszeniert in einem hochrhythmischen Wechsel aus geografischen und zeitlichen Bezügen, interagieren filmische Werke des frühen 20. Jahrhunderts bis zur Gegenwart in einem wechselseitigen Verhältnis. Klassische Filme, Arthouse-Filme und Meilensteine der Filmgeschichte stehen im Einklang mit Blockbustern, Popkultur steht neben Hochkultur. Die Anhäufung und Defragmentierung von Filmszenen eröffnet neue Perspektiven, indem alternative Erzählungen und Lesarten geschaffen werden.

Was als spielerisches Labor beginnt, wird zu einem Werkzeug, um über das Zeitgeschehen, in dem wir leben, nachzudenken. In *Rolling* thematisiert Laub die enormen Auswirkungen von Filmen auf seine Arbeitspraxis. Die Aneignung sorgfältig orchestrierter Filmzitate, als ein ekstatisches Sampling für das Theater, ist daher vor allem eine Liebeserklärung an das Kino.

EN

Following *Fassbinder, Faust and the Animists*, that premiered in 2017 as an adaptation of Fassbinder's film *Beware of a Holy Whore*, the current project *Rolling* continues to intertwine film and theatre and rethinks this disposition in an even more challenging set-up. Rather than referring to a single film script and its possible adaptation on stage, *Rolling* deals with an accumulation of scenes and quotes from about 200 films, which leads to a total immersion into the world of film. Ten performers are staged in a highly rhythmic change of geographical and temporal references and genres, works from the early twentieth century to the present interact in a mutual relationship.

Classic movies, art-house films and milestones in film history stand in line with blockbusters, popular culture stands alongside with high culture, European cinema alternates with American cinema. But it is not only a homage to film that is negotiated as an event on stage. The accumulation and defragmentation of movie scenes opens up a new perspective by creating alternative narratives and readings.

What starts as a playful laboratory becomes a tool to reflect on the contemporary environment that we live in. In this carefully orchestrated durational sample of movies the narrations, choreographies, dances and characters become indistinguishable at times. Showcasing more than 200 films, this time with a minimal use of film clips, highlights the tremendous impact movies had on shaping Laub's working practice. The appropriation of a significant amount of cinematic quotations, their ecstatic sampling and their transfer into the authenticity of the theatrical performance is therefore, above all, a declaration of love to cinema.

Ein orchestriertes Delirium (Auszüge) Gedanken zu *Rolling*

von Michael Laub

An orchestrated delirium (Excerpts) Thoughts on *Rolling*

by Michael Laub

DE

Während meiner Kindheit in Belgien gab es zwei oder drei Fernsehprogramme, die Sendungen waren in Schwarz-Weiß und abends gegen elf war Sendeschluss. Später gingen meine Eltern ein paar Jahre in die USA, wo man rund um die Uhr fernsehen konnte. Als ich 1981 Remote Control Productions gründete, lebte ich in Schweden, nach meinem Wissen eines der ersten europäischen Länder mit Kabelfernsehen. Fasziniert von William Burroughs' Cut-up-Verfahren, entdeckte ich, dass man völlig unterschiedliche Geschichten erschaffen kann, indem man zwischen den Programmen hin und her zappt – eine Idee, die ich fortan für mich nutzte. Um nicht für den Rest meines Lebens als Cut-up-Künstler zu gelten, versuchte ich mich auch an eher linearen Stücken. Ich langweile mich leicht und stehe mir und meiner Arbeit oft kritisch gegenüber. *Fassbinder, Faust and the Animists* ist eines der wenigen Stücke, mit denen ich uneingeschränkt zufrieden war – auf emotionaler, ästhetischer und sogar auf politischer Ebene. (...)

Bei *Fassbinder, Faust and the Animists* gab es von Vornherein einen formalen Rahmen und eine bestehende Chronologie, mit der ich herumspielen konnte: Ich hatte den Anfang, das Ende und die Szenen aus *Warnung vor einer heiligen Nutte*. Im Gegensatz dazu musste ich für mein aktuelles Stück selbst einen möglichen formalen Rahmen entwickeln. An manchen frühen Filmen der Nouvelle Vague finde ich besonders reizvoll, dass die Zuschauer_innen sich ihre eigene Erzählung konstruieren können, auf dieselbe Weise, wie wir oft auch die Realität wahrnehmen. (...)

Bei den ersten Proben versuchte ich – neben eher thematisch orientierten Ansätzen – drei oder vier Filmausschnitte zu einer Szene zu montieren. Sie fügten sich auf merkwürdige Art und Weise zusammen. Am Abend nach einer dieser Proben dachte ich: Wenn wir drei Ausschnitte miteinander verbinden können, wieso sollen wir es nicht mit fünf probieren? So ging es dann weiter, ohne dass mir wirklich klar war, was ich da machte. Schließlich kamen wir an den Punkt, an dem die Szene zehn Minuten lang war und alles, was ich sonst noch für das neue Stück vorgesehen hatte, immer weiter in den Hintergrund trat. Ich dachte: Wenn ich mit einer Ansammlung von Filmausschnitten die Aufmerksamkeit der Zuschauer 20 Minuten lang halten kann, dann sollte das Konzept für ein ganzes Stück reichen. (...)

Rolling ist mein bislang fragmentarischstes Stück. Mich interessiert, wie die Fragmente sich am Ende zu einem Ganzen fügen. Eine allzu offensichtliche Bedeutung bereitet mir immer Unbehagen. Wenn man zwei Szenen zusammenfügt, ergibt sich plötzlich eine andere Interpretation. Allerdings ist das für mich kein rein intellektuelles Exerzitium, vor allem geht es mir darum, Spaß zu haben, was auch immer das heißt.

Ein Grund für meine Liebe zum Film ist, dass darin viele andere Kunstformen zusammenkommen. In *Boogie Nights* etwa ist die Basslinie des Soundtracks im Grunde ein eigenständiger Charakter. Meine besondere Aufmerksamkeit gilt dem Rhythmus, Tanzszenen und bestimmten Themen. (...) Bei *Rolling* gab ich mir selbst einige praktische Vorgaben: Mir ging es um ein Gleichgewicht von tänzerischen und schauspielerischen Partien, und ich wollte keine allzu bekannten Szenen wie das "You talking to me" aus *Taxi Driver*. Ich wusste, was ich nicht wollte, und das ist immer schon mal ein Anfang. Auch an einfachen parodistischen Elementen war mir nicht gelegen, trotzdem gibt es in *Rolling* immer wieder Realitätseinsprengsel. Jemand wie Donald Trump taucht darin auf, weil er verstörender wirkt als jede fiktionale Figur. Einen Satz aus *The Searchers* mit John Wayne – "You speak pretty good American, for a Comanche" – könnten in den USA noch heute manche Leute zu einem Ureinwohner Nordamerikas sagen, was diesem Satz eine zugleich seltsame und beängstigende Wirkung verleiht. Als wenig nostalgischem Menschen gefällt mir die Vorstellung, zwischen den Zeiten zu springen. (...)

In gewisser Weise ist diese Produktion das Gegenteil meiner früheren Arbeiten: (...) Das Stück entwickelte sich im freien Austausch mit dem Ensemble, was für mich ein wenig seltsam war, da ich an der Vorstellung einer formalen Logik und an der Illusion von Kontrolle hänge. *Rolling* gleicht einem orchestrierten Delirium. Es ist völlig subjektiv, nicht akademisch. Mein Gedächtnis ist oft wenig zuverlässig, und auch in meinen Erinnerungen gingen die Filme oft wild durcheinander. (...)

Aufgezeichnet und editiert von Annika Reith, aus dem Englischen übersetzt von Sven Scheer. *© HAU Hebbel am Ufer 2019.*

EN

When I was a kid living in Belgium, we had two or three TV channels. They were in black and white, and the programmes usually stopped at around 11pm. Later, my parents moved to the USA for a couple of years, and over there you could watch TV 24/7. In 1981, when I founded Remote Control Productions, I was living in Sweden, which I think was one of the first European countries to get cable TV. I was impressed by William Burroughs and his cut-up technique at the time, and when I realized that you could zap from one channel to another and construct completely different narrations from the sums of all these fragments, I got caught up in that idea. Later on I didn't want to be a "cut-up technique guy" for the rest of my life, so I tried making more linear pieces as well. I get bored easily, and I'm often critical of myself and of my work. *Fassbinder, Faust and the Animists* is one of the few pieces that I have done that I actually ended up liking a lot, emotionally, aesthetically and even politically. (...)

With *Fassbinder, Faust and the Animists* there was a formal logic from the start and an existing chronology I could play around with: we had a beginning, an end and the scenes from *Beware of a Holy Whore*. As opposed to that piece, in this one I'm more or less forced to have my own logic, if any. That's what I like about certain early French Nouvelle Vague movies: you can draw your own narrative conclusion, and that often corresponds to our perception in reality anyways. (...)

During those first auditions among other thematic attempts I tried to put a scene together consisting of three or four film excerpts back to back, and they did fit together in a weird way. In the evening after the rehearsal I thought: if we managed to put three excerpts together, why not try five? And it went on like that, and I didn't know what I was doing. Then it got to the point where the scene was ten minutes long and I was getting more and more uninterested in everything else I was going to include in the new piece. I thought: if I can hold the attention up for twenty minutes with an accumulation of movies, then we should be able to do a whole piece limited to that concept. (...)

Rolling is the most fragmented piece I have done so far. I find it interesting how the fragments might have become a whole after all. I'm always a little afraid of meanings that are too obvious. When you put two scenes together, there's suddenly another interpretation. But this is not only an intellectual exercise for me. I'm mainly trying to have fun, whatever that means.

One of the reasons I love film so much is that it incorporates so many other art forms. Take *Boogie Nights*, for instance: the base line in the soundtrack is like a character by itself. I am interested in rhythm, in dance scenes and in certain subject matters. (...) While constructing *Rolling*, there were some practical elements to consider.

I wanted to balance the dance parts with the theatre parts, and I didn't want too well-known scenes in it like "You talkin' to me", from *Taxi Driver*, for example. I knew what I didn't want and that's always a start. I didn't want just parody either. In *Rolling*, there's always an intrusion of reality. I like the fact that someone like Donald Trump appears in one of the scenes, because he is more disturbing than the fictional characters. "You speak pretty good American, for a Comanche", a quote from *The Searchers*, a movie starring John Wayne, is a line that some people in the USA could still say today to a Native American. That makes this scene weird

and frightening at the same time. I also like the idea of jumping in time, because I'm not a very nostalgic person. (...)

In a way this production is quite the opposite of what I have done before: (...) It was a free flow by the cast and me that I attempted to organize, and it was bewildering, because I like to cling to the idea that there is a logic. I like to cling to the illusion that I have control. *Rolling* is like an orchestrated delirium. It's also totally subjective rather than academic. On a personal level, my memory is often distorted and I started to mix films up too in my recollections. (...)

Recorded and edited by Annika Reith,
© HAU Hebbel am Ufer 2019

„Oh Daddy, there were hundreds of them…"

The Birds, 1963

Michael Laub *Rolling* © Bodo Gottschalk

Rolling

Michael Laub / Remote Control Productions

Pressestimme
Press Excerpt

Wiebke Hüster
Frankfurter Allgemeine Zeitung
16. 6. 2019

So sieht bedingungslose Hingabe aus

This is how unconditional devotion looks like

Die Macht des Zelluloids, die Magie der Bühne: In Berlin wird Rolling *von Michael Laub uraufgeführt. Das ist verwegenes Tanztheater, das erfunden werden musste.*

In den Bühnenkünsten geht es um die Macht der einen über die anderen. Die Macht der Herkunft, die Macht der Politik, des Geldes, die Macht derjenigen, die weniger heftig lieben als sie geliebt werden, oder gar nicht. Die Macht der Charismatiker, die Macht derjenigen, deren Schönheit rührt und wehrlos macht, die Macht derjenigen, die sexy sind und das benutzen. Es geht um die Macht der Regisseure über die Schauspieler und der Schauspielerinnen über die Regisseure.

Doch wo bleibt in diesem Gefüge wechselseitiger Abhängigkeiten das Publikum? Die Zuschauer fühlen zu lassen, dass sich in zwei Stunden auf der Bühne Dinge abspielen, die das Leben nicht nur unterbrechen, sondern es überhöhen, erklären, reflektieren, die komprimierter, schneller getaktet und logisch konsequenter schocken, verführen und lähmen, anstiften und blockieren, darin liegt ein unwiderstehlicher Reiz für Regisseure, dafür nehmen sie große Mühen auf sich. Um diese magischen Veranstaltungen zu erschaffen, wagen sie sich weit hinaus, bringen sich unter Druck, erzwingen sie die bedingungslose Hingabe ihrer engeren Umgebung an ihr Vorhaben, erzeugen sie in ihrer weiteren Umgebung Erwartungen, die sie zittern zu übertreffen.

Der belgische Regisseur und Choreograf Michael Laub, Jahrgang 1953, nimmt das auf sich, seit er Mitte der siebziger Jahre in Stockholm zu inszenieren begann. Von 1981 an erregte sein Ensemble Remote Control mit seinem außergewöhnlichen Theater internationales Aufsehen. Blackouts trennen viele Szenen in seinen Stücken voneinander wie filmische Schnitte, Licht an, Licht aus, Ton an, Ton weg: Das Theater ist der Ort, an dem man die Elemente und Akteure wie mit einer Fernbedienung steuern kann, und man denkt, wie Laub lachend im Gespräch sagt: „Ach, ginge das doch in der Wirklichkeit auch!“

Bevor sich jemand empört: Er meint es nicht ernst. Sein Theater aber schon. Wenige wissen mit der Macht des Zelluloids und der Magie der Bühne so zu spielen wie er, dessen Inszenierungen eigentlich wirken wollen wie Filme: hochglanzoberflächenschön, untergründig verstörend, vor allem aber perfekt getaktet.

Laubs neue zweistündige Show *Rolling*, in der getanzt und gesteppt wird wie im Musical, gespielt wie am Burgtheater, gesungen wie an der Met, ist darin nicht anders und also ein Glück für das Publikum, das sich so gefahrlos wie hemmungslos in jeden der zehn denkwürdigen Darsteller verlieben kann, für die Dauer der Vorstellung.

(...) Es ist alles andere als privat, dieses hier nachgespielte, aufgerufene, große Archiv des Hauen und Stechens, des Lügens und Betrügens. Es ist das kollektive kulturelle Gedächtnis, in dem diese 200 Filme herumgeistern, aus denen hier so charmant und witzig zitiert wird, dass man zwei Stunden lang aus dem Lachen nicht herauskommt. (...)

Laubs Stücke vermitteln stets das Gefühl, absolut verwegenes Tanztheater zu sehen, das es so nirgends sonst gibt, aber das unbedingt erfunden werden musste, so

dunkel, so wahr ist es. (...)

Er will in *Rolling* nicht mehr, dass sein Theater wie Film aussieht, sondern die hier zitierten Filme werden in Theater verwandelt und erschließen sich so augenblicklich neu. Es geht Laub nicht um moralische Urteile, sondern darum, wie die Mühlen des Gedächtnisses aus stolzem Filmgetreide den feinst gemahlenen Erinnerungsstaub unseres Lebens machen, das so geprägt ist durch diese Filme. (...)

Der Choreograf in Laub hat beim Sichten und Diskutieren seiner Kinogeschichte erst wirklich entdeckt, wie ernst der Film das Tanzen nahm. Hypnotische, wie rituelle Tänze stellen auf der Bühne diesen Sog her, den synchrone Bewegung einst im Kino auslöste. Zwischen cineastischem Trash, Kommerzialität und Filmklassikern trudelt das Stück vor und zurück, Zitat für Zitat, eine Arie aus Luc Bessons *Diva*, ein eiskaltes Gelächter aus *Thelma und Louise*, der Hut, der Strand, die Mahlermusik aus *Tod in Venedig*, Beckenkreisen aus *Boogie Nights*.

Richtig, das passt nicht zusammen, nicht bei Laub und bei niemand! Wir passen nicht zusammen. Deswegen ist die nahtlose nachgespielte Erinnerung ja so witzig und anspruchsvoll. Weil die Titel endlose Assoziationen auslösen und man so schnell, wie die großartigen Tänzer/Schauspieler durch die Filmgeschichte eilen, gar nicht mit dem Nachdenken mitkommt. Laubs absolut unakademische Herangehensweise, dezidiert nicht objektiv und nicht cineastisch, macht aus diesem Unterfangen eine Plattform für sein großartiges Ensemble. Man könnte ihnen noch zwei Stunden länger bei ihren Slapsticks, ihren Arien, ihren Obszönitäten und Kindereien zuschauen, Gott sei Dank nehmen sie nie Schaden, wenn aus den Lautsprechern Schüsse rausknallen.

Ach ja, „Rolling“ bedeutet, „Kamera läuft“, es steht im Filmgeschäft in der Mitte des dreiteiligen Befehls „Silence. Rolling. Action“. Es kursiert das Gerücht, dass eine doppelt so lange Director's-CutVersion davon gezeigt werden wird. Wir bitten sehr darum.

EN

The power of celluloid, the magic of the stage: Michael Laub´s Rolling *premiered in Berlin. This is daring dance theatre that had to be invented.*

The stage arts are about the power of one over the other. The power of origin, the power of politics, of money, the power of those who love less violently than they are loved, or not at all. The power of charismatics, the power of those whose beauty stirs and renders defenseless, the power of those who are sexy and use that. It‘s about the power of the directors about the actors and the actresses about the directors.

But where does the audience come in in this structure of interdependence? To make viewers feel that during two hours things are happening on stage that not only interrupt life, but elevate, explain, reflect on it, which shock, seduce and paralyze, instigate and block in a more compressed, faster, and more logically consistent way - this is an irresistible attraction for directors, and they take a lot of effort on their part. In order to create these magical events, they venture far out, put themselves under pressure, force the unconditional surrender of their immediate environment to their intentions, create in their wider environment expectations that they are trembling to exceed.

Belgian director and choreographer Michael Laub, born in 1953, has been taking this on him since he began staging in Stockholm in the mid-seventies. From 1981 onwards, his ensemble Remote Control caused an international stir with its extraordinary theatre. Blackouts separate many scenes in his pieces from each other like cinematic cuts, light on, light off, sound on, sound off: The theatre is the place where you can control the elements and actors as if with a remote control, and you may think, like Laub says laughingly: „Oh, could that be in reality too!“

Before someone gets outraged: He does not mean it seriously. His theatre does. Few people know how to play with the power of celluloid and the magic of the stage as he does, whose productions actually want to work like films: high-gloss-surface-beauty, subliminally disturbing, but above all perfectly timed.

Laub‘s new two-hour show *Rolling*, in which there is dancing and tapdancing as in a musical, acting as at the Burgtheater, singing as at the Met, is no different and therefore a fortune for the audience, which can safely and without any restraints fall in love with each of the ten memorable performers for the duration of the performance. (...) It is anything but private, this large reenacted archive of beating and stagging, lying and cheating. It‘s the collective cultural memory in which those 200 films, that are so charmingly and humorously quoted that you can not get out of a laugh for two hours, wander around like ghosts. (...)

Laub‘s pieces always convey the feeling of seeing absolutely audacious dance theatre, which is nowhere else to be found, but which absolutely had to be invented, so dark is it, so true. (...)

In *Rolling*, he no longer wants his theatre to look like a movie, but the films cited are turned into theatre and thus open up immediately to the audience. For Laub it is not about moral judgments, but about how the mills of memory turn proud film crops into the most finely ground memory dust of our lives, which is so marked by these films. (…)

The choreographer in Laub has only fully discovered how seriously film took dance when looking at and discussing his cinema history. Hypnotic as well as ritual dances create this pull on the stage which once was triggered in the cinema by synchronous movement. Between cinematic trash, blockbusters and film classics, the piece rolls back and forth, quote after quote, an aria from Luc Besson‘s *Diva*, an ice-cold laughter from *Thelma and Louise*, the hat, the beach and Mahler's music from *Death in Venice*, hips circling in *Boogie Nights*.

Right, that does not fit together, not for Laub nor anybody! We do not match. That‘s why this seamlessly reenacted memory is so funny and challenging. Because the titles trigger endless associations and you do not even come to think as fast as the great dancers and actors rush through the movie history.

Laub‘s absolutely unacademic approach, decidedly non objective and not cinematic, makes this venture a platform for his great ensemble. You could watch them for another two hours with their slapsticks, their arias, their obscenities and childish pranks - thank goodness they never get harmed when shots are fired from the speakers.

By the way, „Rolling“ means, „the camera is running“. In the movie business it is the middle of the three-part command “Silence. Rolling. Action.”. There is a rumor around that a twice as long Director‘s Cut version of the piece will be shown. Please, do!

Biografien

Biographies

MICHAEL LAUB
Regie, Konzept und Choreografie
Direction, Concept and Choreography

DE

Michael Laub ist Regisseur und Choreograf. Er gilt als Pionier des Postdramatischen Theaters. 1981 gründete er die Firma Remote Control Productions, die aus der Performance-Gruppe Maniac Productions hervorging und unter anderem *Rough* (1994), *Planet Lulu* (1997), *pigg in hell* (2000), *Total Masala Slammer* (2001) und *The H.C. Andersen Project* (2003) präsentierte.

Seine Stücke changieren in ihrer Mischung aus Authentizität und Künstlichkeit zwischen Realismus und Fiktion. In ihnen vereint Laub verschiedene Kunstformen und greift auf Einflüsse von Film und Fernsehen zurück. Seit 2002 arbeitet er an seiner *Portrait Series*, für die er die Form des Porträts für die Bühne adaptiert hat. Zu früheren Arbeiten aus dieser Reihe gehören z. B. *Portraits 360 Sek* für das Hamburger Schauspielhaus (2002), *Portrait Series Alone / Gregoire* (2004), *The Biography Remix* mit Marina Abramović (2004), *Portrait Series Berlin: Professional und Non-Professional Dancers* (2007), *Portrait Series Istanbul – Schauspielerinnen und solche, die es werden wollen* (2010), *Burgportraits* am Burgtheater Wien (2011) und *Portrait Series Battambang* im HAU1 Hebbel am Ufer im Rahmen von *Staging Cambodia* (2014).

Im Frühjahr 2016 zeigte Laub im HAU1 Hebbel am Ufer Berlin das Live-Solo *Asutorito Endurowaito* mit Astrid Endruweit und präsentierte im Rahmen von ImPulsTanz in Kooperation mit dem Weltmuseum Wien im 21er Haus eine Zehn-Kanal-Videoinstallation mit dem Titel *Dance Portraits Cambodia*. Nach der Uraufführung von *Fassbinder, Faust and the Animist* im HAU1 Hebbel am Ufer im Jahr 2017 eröffnete das Stück im selben Jahr das ImPulsTanz-Festival in Wien.

EN

Michael Laub is a director and choreographer. He is regarded as a pioneer of Postdramatic Theatre. In 1981, he founded Remote Control Productions, emerging from the performance group Maniac Productions, presenting amongst others *Rough* (1994), *Planet Lulu* (1997), *pigg in hell* (2000), *Total Masala Slammer* (2001) and *The H.C. Andersen Project* (2003).

His pieces oscillate between realism and fiction, making use of authenticity and the artificial simultaneously. His performances include various forms and are often influenced by movies and television. Since 2002, he has been working on the *Portrait Series*, an attempt at adapting portraiture to the stage. Previous showings of this series include *Portraits 360 Sek* at the Deutsche Schauspielhaus Hamburg 2002, *Portrait Series. Alone / Gregoire* (2004), *The Biography Remix* with Marina Abramović (2004), *Portrait Series Berlin: Professional and Non-Professional Dancers* (2007), *Portrait Series Istanbul: Aspiring Actresses and Actresses* (2010), *Burgportraits* at Burgtheater Vienna (2011) and *Portrait Series Battambang: Scavengers, Models and a Security Guard*, at HAU1 Hebbel am Ufer as part of *Staging Cambodia* in 2014.

Early in 2016, Laub premiered the live solo *Asutorito Endoruwaito* with Astrid Endruweit at HAU1 Hebbel am Ufer Berlin, as well as a ten-channel video installation entitled *Dance Portraits Cambodia* at the 21er Haus in Vienna presented by ImPulsTanz Festival and the Weltmuseum Wien. Following the premier of *Fassbinder, Faust and the Animists* at HAU1 Hebbel am Ufer in 2017, the piece opened ImPulsTanz Vienna in July 2017.

Über Michael Laub und Remote Control Productions

About Michael Laub and Remote Control Productions

DE

Remote Control Productions entwickeln Arbeiten in unterschiedlichen Formaten, Genres und Subgenres, von intimen Low-Tech-Solostücken (*Out of Sorts*, *pigg in hell*, *Alone/Gregoire*) bis hin zu großformatigen Biografien (*The HC Andersen Project*, *The Biography Remix*), dekonstruierten Seifenopern/Musicals (*Rough*, *Total Masala Slammer/Heartbreak No. 5*) und literaturbasierten Stücken (*Planet Lulu: Wedekind*, *Frankula: Shelley/Stoker/de Sade*).

Remote Control Performances nutzen Einflüsse verschiedener Medien – Video, bildende Kunst und insbesondere Kino –, die im Allgemeinen aus einer minimalistischen Perspektive betrachtet werden. Oft wird in Proben entstandenes Material in einen vorgefassten fiktiven Rahmen eingebunden.

Zu den Besetzungen, die Remote Control Productions an verschiedenen Orten zusammenstellen, gehören professionelle Tänzer_innen/Performer_innen sowie Laien, die zum ersten Mal auf der Bühne stehen.

Seit der von Science-Fiction inspirierten Choreografie von *Daniel and the Dancers* (1994) bedient sich Laub zunehmend des Tanzes, um die rhythmische Qualität seiner Produktionen weiterzuentwickeln und zugleich die verwendeten formalen Elemente (Text, Tanz, Bühnenbild, Video, Musik, Licht) gleichberechtigt einzusetzen.

Obwohl Laub für seine extreme Cut-up-Technik (*Return of Sensation*, *Rewind Song*) bekannt ist, haben einige seiner neueren Produktionen eine eher lineare Richtung eingeschlagen. 2002 begann er, Portraits für die Bühne zu adaptieren, wobei er keinen anderen narrativen Hintergrund als den der Portraitierten verwendete. Das Projekt *Portrait Series* wurde von Tom Stromberg, dem damaligen Direktor des Hamburger Schauspielhauses, initiiert. Dieser war beeindruckt von der porträthaften Qualität der früheren Soloarbeiten von Laub und beschloss, eine Reihe von sechsminütigen Stücken (*Portraits 360 Sek*) in Auftrag zu geben, in denen Schauspieler_innen und Angestellte (Platzanweiser, Putzfrau, Chauffeur, Statisten u. a.) des Schauspielhauses vorgestellt wurden. Für das Roma Europa Festival 2004 schuf Laub ein Porträt der Performance-Künstlerin Marina Abramović und ihrer Arbeit (*The Biography Remix*). Es folgten Porträts der Company-Mitglieder Astrid Endruweit und Greg Zuccolo (*Portrait Series Alone/Gregoire*). Diese Stücke lebten von sowohl hochgradig künstlichem als auch radikal realistischem Material, das von intimen, manchmal poetischen Tagebuchausschnitten bis zu trashigen Privatvideos reichte. Die in den Porträts vorgestellten Bilder spiegeln etwas davon wider, wer die Performer_innen sind oder sein möchten. Ab 2007 wurde das Konzept durch Castings in verschiedenen Städten erweitert. Daraus entstanden die *Portrait Series Berlin* (2007), die *Portrait Series Istanbul* (2010), die *Portrait Series Rotterdam* (2010), die *Burgportraits Vienna* (2011) und die *Portrait Series Battambang* (2012- 2014).

Zu den regelmäßigen Mitgliedern der Company gehören der Komponist Larry Steinbacheck (1960-2016), dessen Soundscapes integraler Bestandteil der meisten Remote Control-Stücke waren (1989 bis 2010), die Schauspielerin/Sängerin Charlotte Engelkes (bis 1996), die Produzentin und Veranstalterin Maria Magdalena Schwaegermann und die Performancekünstlerin Marina Abramović, die Sets für mehrere Produktionen schuf und mit Laub in *Fragilissimo* und *The Biography Remix* zusammenarbeitete, sowie die Performerin / Videokünstlerin Astrid Endruweit (bis 2018), deren Installation *Woman with Cake* von der Company koproduziert wurde. Aktuelle Mitglieder sind Performer/Choreograf Greg Zuccolo, Lichtdesigner Nigel Edwards, der technische Leiter Bodo Gottschalk und der Sounddesigner Jean-Pierre Urbano.

2013 begann Laub mit der in Phnom Penh ansässigen Rockband The Cambodian Space Project und dem Filmemacher Marc Eberle für *Galaxy Khmer* zusammenzuarbeiten, das 2014 im Rahmen von *Staging Cambodia* im HAU Berlin uraufgeführt wurde. 2016 wurde das Solo *Asutorito Endoruwaito* mit Astrid Endruweit im Berliner HAU1 Hebbel am Ufer präsentiert, gefolgt von *Dance Portraits - Cambodia*, einer Videoinstallation mit zehn Bildschirmen während *[Trans] Asia Portraits* im 21er Haus in Wien, präsentiert von ImPulsTanz und Weltmuseum Wien. 2017 eröffnete das Stück *Fassbinder, Faust and the Animists* nach der Uraufführung im HAU Hebbel am Ufer Berlin das ImPulsTanz Festival.

EN

The company has presented works in different forms, genres and sub-genres ranging from intimate, low-tech solo pieces (*Out of Sorts*, *pigg in hell*, *Alone/Gregoire*) to large-scale biographies (*The H.C. Andersen Project*, *The Biography Remix*), deconstructed soap-opera/musical (*Rough, Total Masala Slammer/Heartbreak No. 5*), and literature-based pieces (*Planet Lulu: Wedekind*; *Frankula: Shelley/*

Stoker/de Sade). Remote Control performances make use of influences derived from various media – video, visual arts, and especially cinema – all generally approached from a minimalist perspective. Material created during rehearsals is often incorporated within a preconceived fictional framework.

The casts assembled in various locations by Remote Control Productions frequently include professional dancers/performers as well as nonprofessionals making their first appearance on the stage.

Since the sci-fi inspired choreography of *Daniel and the Dancers* (1994), Laub has increasingly made use of dance, enhancing the rhythmic nature of his productions while attempting to place on an equal footing the formal elements deployed (text, dance, set design, video, music, lights).

Although Laub is noted for his extreme cut-up technique (*Return of Sensation*, *Rewind Song*), some of his more recent productions have taken a more linear direction. In 2002, he began adapting portraiture to the stage, using no narrative pretext other than his subject. The *Portrait Series* project was initiated by Tom Stromberg, then director of the Hamburg Schauspielhaus, who was struck by the portrait-like qualities of Laub's earlier solo works and decided to commission a series of six-minute pieces (*Portraits 360 Sek*) presenting Schauspielhaus actors and employees (an usher, a cleaning woman, a chauffeur, extras). For the Roma Europa Festival in 2004, Laub created a portrait of Performance artist Marina Abramović and her work (*The Biography Remix*). This production was followed by portraits of company members Astrid Endruweit and Greg Zuccolo (*Portrait Series Alone/ Gregoire*). The pieces contained both highly artificial and radically realistic material ranging from intimate, sometimes poetic, diary excerpts to trashy home movies. The images projected in these portraits reflect aspects of who the performers are or would like to be. As of 2007, the concept was broadened by auditioning casts in various cities, leading to *Portrait Series Berlin* (2007), *Portrait Series Istanbul* (2010), *Portrait Series Rotterdam* (2010), *Burgportraits Vienna* (2011) and *Portrait Series Battambang* (2012-2014).

Regular collaborators of the company have included composer Larry Steinbacheck (1960-2016), whose soundscapes were integral components of most Remote Control pieces (from 1989 until 2010), actress-singer Charlotte Engelkes (until 1996), producer and presenter Maria Magdalena Schwaegermann and Performance artist Marina Abramović, who created sets for several company productions as well as collaborating with Laub on *Fragilissimo* and *The Biography Remix*, and performer - video artist Astrid Endruweit (until 2018), whose installation *Woman with Cake* was co-produced by the company. Current members include dancer-choreographer Greg Zuccolo, lighting designer Nigel Edwards, technical director Bodo Gottschalk and sound designer Jean-Pierre Urbano.

In 2013 Laub began collaborating with Phnom Penh based rock band The Cambodian Space Project and film-maker Marc Eberle on *Galaxy Khmer* which premiered at HAU Berlin in 2014 as part of *Staging Cambodia*. 2016 saw the opening of the solo *Asutorito Endoruwaito* with Astrid Endruweit in Berlin's HAU Hebbel am Ufer, which was followed by *Dance Portraits - Cambodia*, a ten screen video installation during *[Trans] Asia Portraits* at the 21er Haus in Vienna, presented by ImPulsTanz Festival and the Weltmuseum Vienna.

In 2017, following the world premier of *Fassbinder, Faust and the Animists* at HAU1 Hebbel am Ufer Berlin, the piece opened the ImPulsTanz Festival in Vienna.

"no photo, no photo"

La Dolce Vita, 1960

Michael Laub *Rolling* © Maria Baranova Suzuki

Rolling

Michael Laub / Remote Control Productions

Dancers

Tänzer_innen

MAXWELL COSMO CRAMER

DE

Maxwell Cosmo Cramer ist Schauspieler und Performer aus New York City. Er absolvierte einen Bachelor-Studiengang für Theater am Bard College mit zusätzlichen Ausbildungen am BADA, dem Bread and Puppet Theatre und der UCB. Er arbeitete mit Michael Laub – Remote Control Productions für *Fassbinder, Faust and the Animists*, mit Maja Çule für *Mouth,* das in der Galerie Arcadia Missa in London gezeigt wurde und mit Marianna Ellenberg für *Pawel & Ebola*, das in The Kitchen, NYC, Premiere feierte. Maxwell Cosmo Cramer realisierte zudem weitere Arbeiten für und mit unter anderem Normandy Sherwood, Amy Khoshbin, Sam Roeck, Allison Brainard, Milo Cramer, 600 Highwaymen, Ariel Stess, Annelise Ogaard, Margarita Jimeno und Savannah Magruder.

EN

Maxwell Cosmo Cramer is an actor and performer from New York City. He holds a BA in Theatre from Bard College with additional training at Bread and Puppet, BADA and UCB. Currently he collaborates with Michael Laub – Remote Control Productions in *Fassbinder, Faust and the Animists*, Maja Çule *Mouth* which has been shown at Gallery Arcadia Missa in London, with Marianna Ellenberg in *Pawel & Ebola*, which premiered at The Kitchen, NYC. He also collaborated with Normandy Sheerwood, Amy Khoshbin, Sam Roeck, Allison Brainard, Milo Cramer, 600 Highwaymen, Ariel Stess, Annelise Ogaard, Margarita Jimeno and Savannah Magruder, to name a vew.

LUKAS GANDER

DE

Lukas Gander, geboren in Innsbruck, ist Schauspieler und Performer und lebt in Wien. Von 2012–2016 studierte er Schauspiel an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz. Seit seinem Abschluss ist er als freischaffender Performer und Schauspieler tätig. Er arbeitete unter anderem mit Henri Hüster in *Versuch über die Schwierigkeit nein zu sagen*, Michael Laub in *Fassbinder, Faust and the Animists*, Henri Hüster in *Irre*, Ed Hauswirth in *Triumph der Freiheit #1* und mit dem Theaterduo Meyer&Kowski zusammen.

EN

Lukas Gander, born in Innsbruck, is an actor and performer and currently lives in Vienna. From 2012–2016 he studied acting at the University of Music and Performing Arts Graz. Since his degree he works as a freelance performer and actor. He collaborated with Michael Laub in *Fassbinder, Faust and the Animists*, with Henri Hüster in *Irre*, Ed Hauswirth in *Triumph der Freiheit #1* and with the theatre-duo Meyer&Kowski.

TIAN GAO

DE

Tian Gao ist eine in Berlin lebende freischaffende Tänzerin und Choreografin. Sie studierte traditionellen chinesischen Tanz in China sowie Zeitgenössischen Tanz an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Im Rahmen ihres Studiums arbeitete sie unter anderem mit den Choreograf_innen Urs Dietrich, Henrietta Horn und Evangelos Paulinas zusammen. Sie war Stipendiatin des National Scholarship of China und Preisträgerin des Tanzpreises der Josef und Else Classen Stiftung. Im Sommer 2018 war sie als Gasttänzerin für *Exodus*, der aktuellen Produktion von Sasha Waltz & Guests, engagiert. Als Nachwuchschoreografin wurden ihre Solo-Performances *Apple*, *The Flood and Monster* und *Eine Unbekannte* beim Essenziell-Festival in Essen, beim Explosive-Festival in Bremen und bei Cheers for Fears in Düsseldorf präsentiert.

EN

Tian Gao is a freelance dancer and choreographer, based in Berlin, who studied traditional Chinese dance and contemporary dance at the Folkwang University of arts in Essen. During her studies she collaborated with the choreographer Urs Dietrich, Henrietta Horn and Evangelos Paulinas. She held a scholarship at National Scholarship of China and was awarded with the Dance-prize of the Josef und Else Classen Foundation. In summer 2018 she was guest-dancer in *Exodus* by Sasha Waltz & Guests. Her solo-performances as a choreographer – *Apple, The Flood and Monster* and *Eine Unbekannte* – were shown at Essenziell-Festival Essen, at Explosive-Festival Bremen and at Cheers for Fears Düsseldorf.

CHALLENGE GUMBODETE

DE

Der Tänzer und Performer Challenge Gumbodete wurde in Shurugwi, Zimbabwe geboren und lebt in Berlin. Seine Tanzausbildung erhielt er am National Ballet of Zimbabwe (Grundlagenausbildung bei Marie-Laure Soukaina Edom), am Ballet Theatre Afrikan bei Martin Schonberg in Johannesburg, Südafrika und bei Danceworks Berlin. In den letzten Jahren war Challenge Gumbodete an verschiedenen deutschsprachigen und internationalen Häusern engagiert und als Gasttänzer unter anderem an der Staatsoper Berlin, an der Oper Köln, am Deutschen Theater Göttingen, am Staatstheater Kassel, an der Semperoper Dresden, für die Dresden Frankfurt Dance Company und am Stadttheater Klagenfurt aktiv. Neben seinen Zusammenarbeiten mit Choreografen wie Rob Fordeyn, Billinger & Schulz, Tomi Paasonen, Ayman Harper, Athol Farmer, Rhys Martin, Ben J. Riepe, Martin Stiefermann, Michael Langeneckert und Lucia Glass hat er zudem immer wieder Auftritte in nationalen und internationalen Filmproduktionen und Serien. Zuletzt war er in *Berlin I love you* (Regie: Daniel Lwowski) und der Fernsehserie *Babylon Berlin* zu sehen.

EN

Dancer and Performer Challenge Gumbodete was born in Shurugwi, Zimbabwe and currently lives in Berlin. He studied at the National Ballet of Zimbabwe (Basics Marie-Laure Soukaina Edom), at the Ballet Theatre

Afrikan, at Martin Schonberg Johannesburg, South Africa, and Danceworks Berlin. During the last years Gumbodete was engaged at various German-speaking and international theatres, as a guest-dancer among others at Staatsoper Berlin, Oper Köln, Deutsches Theater Göttingen, Staatstheater Kassel, Semperoper Dresden, for the Dresden Frankfurt Dance Company and at the Stadttheater Klagenfurt. Next to his collaborations with choreographers like Rob Fordeyn, Billinger & Schulz, Tomi Paasonen, Ayman Harper, Athol Farmer, Rhys Martin, Ben J. Riepe, Martin Stiefermann, Michael Langeneckert and Lucia Glass, he takes part in national and international film productions and series. Recently he performed in *Berlin I love you* (directed by Daniel Lwowski) and the TV-series *Babylon Berlin*.

MELISSA HOLLEY

DE

Melissa Holley, in Hamburg geborene und aufgewachsene Schauspielerin und Performerin mit britischen Wurzeln, studierte Schauspiel am Lee Strasberg Theatre & Film Institute New York City sowie an der Schule für Schauspiel in Hamburg. Nach ihrem Abschluss 2015 spielte sie an verschiedenen Hamburger Theatern, unter anderem am Thalia Theater Gaußstraße und am St. Pauli Theater. 2017 war sie Teil des Ensembles von Michael Laubs *Fassbinder, Faust and the Animists*. 2018 debütierte Melissa Holley erstmals in einer Musiktheaterproduktion in der Rolle der Chrissy im Musical *Hair*. Von 2016-18 stand sie zudem für zahlreiche Kurzfilme und Werbungen in deutscher wie in englischer Sprache vor der Kamera. Melissa Holley arbeitete unter anderem mit Samuel Weiss, Cornelia Schirmer, Jens Roth, Annelore Saarbach, Ulrike Maack, Dagmar Leding, Axel Schneider, Franz-Josef Dieken, Hope Arthur und George Loros zusammen.

EN

Melissa Holley is an actress and performer. She grew up in Hamburg, Germany, but her roots lie in Great Britain. She studied acting at the Lee Strasberg Theatre & Film Institute in New York City and at Schule für Schauspiel in Hamburg from which she graduated in 2015. After her studies she performed at various theatres in Hamburg, among others at Thalia Theater Gaußstraße and St. Pauli Theater Hamburg. In 2017 she was part of Michael Laubs *Fassbinder, Faust and the Animists*. In 2018 Holley debuted in a musical as Chrissy in *Hair*. Throughout the years 2016/2017 Holley also gained experience in camera acting whilst shooting several short films and commercials in both English and German. She worked with a. o. Samuel Weiss, Cornelia Schirmer, Jens Roth, Annelore Saarbach, Ulrike Maack Dagmar Leding, Axel Schneider, Franz-Josef Dieken, Hope Arthur and George Loros.

FLORIAN LENZ

DE

Florian Lenz ist Tänzer, Schauspieler und Performancekünstler. Aufgewachsen mit Urban Dance und deren Improvisationskultur, choreografierte er bereits früh Videoclips und Tanzshows. 2009 diplomierte er in Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin und sammelte daraufhin erste Erfahrungen an Stadttheatern, unter anderem am Maxim Gorki Theater Berlin und am Schauspiel Leipzig. Florian Lenz arbeitet mit und für Michael Laub, Tino Sehgal, Jeremy Shaw, Christine Gaigg sowie für das Musiklabel Giegling. 2016 war er danceWeb-Stipendiat und Teilnehmer am DanceLab des Tanzquartiers Wien.

EN

Florian Lenz is a dancer, actor and performer. Grown up with Urban Dance and improvisation culture, he early directed videos and dance shows. 2009 he got his diploma in acting at the Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch in Berlin and gained experience at Maxim Gorki Theater Berlin and at Schauspiel Leipzig. Lenz works with and for Michael Laub, Tino Sehgal, Jeremy Shaw, Christine Gaigg and the Music label Giegling. 2016 he was a danceWeb-Scholar and participient at DanceLab of Tanzquartier Wien.

GABRIELLE MILLER

DE

Gabrielle Miller ist Performerin, welche mit viel Einfallsreichtum und mit Mitteln von Musik, Tanz, Theater, Puppenspiel und Maskenbild sowohl ihre eigenen Solo-Performances als auch künstlerische Konzepte in Kooperation mit anderen darstellenden und bildenden Künstler_innen entwickelt. Die in Berlin lebende Australierin wurde am Berliner Atelier für Physisches Theater ausgebildet und tourt derzeit weltweit mit ihrer Swing-Show *Zap*. Als großartige Geschichtenerzählerin mit einer weitreichenden Praxis hat Gabrielle Miller eine Reihe von Werken auf die Bühne gebracht, darunter das AC/DC-trifft-auf-Rocky-Horror-Kabarett *If You Want Blood*, die komödiantische Tragödie *Baba, Wunderwagon*, eine visuelle Anthologie mit Recycling-Objekten oder zuletzt die beinahe überweltlich anmutende Wasserperformance *Was im Dunkeln passiert*. Gabrielle spielte Hauptrollen in den Filmen *Die Proses*, *Adventurados* und *Outback Motel*. Sie war Teil von Michael Laubs Ensemble für *Fassbinder, Faust and the Animists*.

EN

Gabrielle Miller is a performer who brings the absurd to the stage through music, dance, physical comedy, puppetry and mask mediums. An Australian based in Berlin, Gabrielle trained at the Atelier für physisches Theater and currently tours worldwide with her rambunctious jazz trio, *Zap*. A chimerical story teller with a wide reaching practice, Gabrielle has brought physical theatre to remote Australasian communities and devised a number of works, including the AC/DC meets Rocky Horror cabaret *If You Want Blood*, the dementia dissecting comedic tragedy *Baba, Wunderwagon*; a visual anthology starring objects. Gabrielle played lead in the movies *Die Proses*, *Adventurados* und *Outback Motel*. She was also a part of Michael Laubs ensemble for *Fassbinder, Faust and the Animists*.

MELISSA ANNA SCHMIDT

DE

Melissa Anna Schmidt ist eine deutsche Schauspielerin, Sprecherin und Performerin aus Berlin. Sie schloss ihr Schauspielstudium 2009 an der Berliner Schule für Schauspiel ab. In den darauffolgenden Jahren spielte sie an verschiedenen Theatern, unter anderem am Deutschen Theater Berlin, in den Sophiensälen Berlin und am Societätstheater Dresden. Sie hatte außerdem Auftritte in Film und Fernsehen, z. B. in *Toleranz* von Marc-Andreas Borchert oder in Mia Spenglers Film *Back for good*, welcher 2017 auf der Berlinale gezeigt wurde.

Zuletzt war sie auf der Bühne als Queen Elisabeth in *Maria Stuart* (Regie: Marcus Kaloff) und in *Die Physiker* in der Regie von Jürgen Kern zu sehen. Dank der Zusammenarbeit mit den Regisseurinnen Johanna Hasse und Connie Walther rückte die Beschäftigung mit aktuellen politischen Diskursen verstärkt ins Zentrum ihrer Arbeit. In Michael Laubs *Fassbinder, Faust and the Animists* spielte sie die Rolle der Magdalena Montezuma.

EN

Melissa Anna Schmidt is a German actress, speaker and performer based in Berlin. She graduated from the Berliner Schule für Schauspiel in 2009 and in the following years she worked at several theatres in Germany, such as Deutsches Theater Berlin, Sophiensäle Berlin and Societätstheater Dresden. She also appeared in a variety of German TV series and movies, lately in *Toleranz* by Marc-Andreas Borchert and *Back for good* by Mia Spengler, which was shown at the Berlinale 2017. Recently she played the role of Queen Elisabeth in *Maria Stuard*, directed by Marcus Kaloff, and in *Die Physiker*, directed by Jürgen Kern. Thanks to the latest collaborations with the directors Johanna Hasse and Connie Walther, current political discourses became an indispensable part of her work, now more than before. In Michael Laub's *Fassbinder, Faust and the Animists* Schmidt took on the role of Magdalena Montezuma.

ISABEL WAMIG

DE

Isabel Wamig singt und tanzt seit ihrer Kindheit. Ihre musikalische und tänzerische Vorbildung erhielt sie am Tanz-Gymnasium Essen Werden, später studierte sie klassischen Gesang und zeitgenössischen Tanz an der ArtEZ University of the Arts in den Niederlanden. Gegenwärtig studiert sie Musikpädagogik an der Folkwang Universität der Künste in Essen. Im Rahmen ihres vielseitigen künstlerischen Schaffens arbeitet sie an Projekten im Bereich Musik, Tanz und Performance, wie für das Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen und mit Tatraum Projekte Schmidt in Düsseldorf. Sie tritt zudem mit ihrem eigenen Improvisationsensemble in Nordrhein-Westfalen auf. Isabel Wamig ist als Musik- und Tanzlehrerin unter anderem für die Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind (DGhK) oder für die Schüler_innen des Tanz-Gymnasiums Essen tätig, wo sie im Rahmen ihrer Lehrtätigkeit eigene interdisziplinäre Projekte entwickelt. Als freischaffende Künstlerin und Musikerin spielt sie Konzerte und Performances, bei denen sie die Arbeit mit ihrer eigenen Stimme, Tanz und Violinenspiel verbindet. Dabei wird sie vom Gitarristen Micha Lorenz begleitet, mit welchem sie 2017 unter anderem gemeinsame Auftritte beim Essenziale Festival und beim Art Walk Festival in Essen hatte.

EN

Isabel Wamig has been singing and dancing since childhood. She received her musical and dance education at the Tanz-Gymnasium Essen Werden, later she studied classical singing and contemporary dance at the ArtEZ University of the Arts in the Netherlands. She is currently studying music education at the Folkwang University of the Arts in Essen. As part of her multifaceted artistic work, she works on projects in the field of music, dance and performance, for example for the Musiktheater im Revier Gelsenkirchen and with Tatraum Projekte Schmidt in Düsseldorf. She also performs with her own improvisation ensemble in Nordrhein-Westfalen/Germany. Isabel Wamig is a music and dance teacher for the German Society for Highly Talented Kids (DGhK) or the students of the Tanz-Gymnasium. As a freelance artist and musician she plays concerts and performances where she works with her own voice and combines it with dancing and violin playing. For this she is accompanied by guitarist Micha Lorenz, with whom she had joint appearances in 2017 at the Essenziale Festival and the Art Walk Festival in Essen.

GREG ZUCCOLO

DE

Greg Zuccolo wurde in Galt, Ontario, Kanada geboren. Er wuchs in Vancouver und Winnipeg auf und erhielt seine Tanzausbildung am Royal Winnipeg Ballet. Anschließend war er dort und an der Opéra Royale de Wallonie engagiert. Nach einer einjährigen Tätigkeit in Belgien zog er nach New York City, wo er mit Künstler_innen wie Stanley Love, Sarah Michelson und Tere O'Connor zusammengearbeitet hat. Im Laufe der letzten Jahre arbeitete er hauptsächlich am Theater und im Film, beispielsweise mit Ben Speth, Nicholas Elliot, Mike Iveson, Joel Clark, Tina Satter, Marianna Ellenberg und Tony Stinkmetal. Er war choreografischer Mentor für das Half Straddle Ensemble. Seine bereits über zwanzig Jahre andauernde Zusammenarbeit mit Michael Laub und Remote Control Productions begann 1998. Jüngste Kollaborationen verbinden ihn mit Mike Iveson für *Tear Drinkers*, mit Michael Laub für *Fassbinder, Faust and the Animists*, mit Marianna Ellenberg für *Pavel & Ebola* sowie mit Tony Stinkmetal für *SlashR*. Zudem arbeitete er mit Ede Thurrell, Parker Lutz, Hilary Clark, Becky Hilton, Chrysa Parkinson, John Jasperse, Jay Scheib, Mikhail Baryshnikov und Matthew Barney. Für letzteren war er 2002 in *Cremaster 3* zu sehen. Greg Zuccolo realisiert auch eigene Bühnenarbeiten, teilweise mit der Unterstützung von Yaddo, Dixon Place und Jack in New York.

EN

Greg Zuccolo was born in Galt, Ontario, Canada. He grew up in Vancouver and Winnipeg. He was trained at the Royal Winnipeg Ballet. Subsquently he worked there and later on at the Opéra Royale de Wallonie. After that he went to New York and collaborated with artists like Stanley Love, Sarah Michelson and Tere O'Connor. During the last years he mainly worked at theatres and in film, for example with Ben Speth, Nicholas Elliot, Mike Iveson, Joel Clark, Tina Satter, Marianna Ellenberg and Tony Stinkmetal. He was the Choreographic Consultant Emeritus for Half Straddle. Since 1998 he works with and for Michael Laub's Remote Control Productions. Recent Collaborations are with Mike Iveson *Tear Drinkers*, Michael Laub *Fassbinder, Faust and the Animists* with Marianna Ellenberg *Pavel & Ebola* and Tony Stinkmetal *SlashR*. Other associations include Ede Thurrell, Parker Lutz, Chrysa Parkinson, Jay Scheib, Oren Barnoy, Mikhail Baryshnikov and Matthew Barney. For Barney he played 2002 in *Cremaster 3*. Greg Zuccolo develops his own pieces, partially with support from Yaddo, Dixon Place and Jack in New York.

Spielplan / Schedule

11. 7. / Do

FESTIVALERÖFFNUNG
Johann Kresnik | Gottfried Helnwein | Kurt Schwertsik & TANZLIN.Z
Macbeth
21:00, Volkstheater, Kat B

12. 7. / Fr

Doris Uhlich
TANK
19:00, Odeon, Kat I

Michael Laub / Remote Control Productions
Rolling
21:00, Akademietheater, Kat D

Filmvorführung
Wim Wenders
PINA
21:30, Kino wie noch nie

13. 7. / Sa

Annie Dorsen
Spokaoke
17:00, Arsenal, Kat O

Johann Kresnik | Gottfried Helnwein | Kurt Schwertsik & TANZLIN.Z
Macbeth
19:30, Volkstheater, Kat B

Filmvorführung
Wim Wenders
PINA
20:30, METRO Kinokulturhaus

Mette Ingvartsen
69 positions
22:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat J

14. 7. / So

Workshop Opening Lecture
«impressions'19»
16:00, Arsenal
Eintritt frei

Mette Ingvartsen
69 positions
18:30, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat J

Doris Uhlich
TANK
19:00, Odeon, Kat I

Michael Laub / Remote Control Productions
Rolling
21:00, Akademietheater, Kat D

15. 7. / Mo

Annie Dorsen
Spokaoke
19:00, Festival Lounge im Burgtheater Vestibül, Kat O

[8:tension]
Michiel Vandevelde
Andrade
21:00, Schauspielhaus, Kat M

16. 7. / Di

Vernissage
Karolina Miernik & Emilia Milewska / yako.one
Come on! Dance with me
18:00, OstLicht. Gallery for Photography, Kat Z

Mette Ingvartsen
69 positions
18:30, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat J

Dimitri Chamblas & Boris Charmatz / Terrain
À bras-le-corps
19:30, Leopold Museum, Kat M

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch
Masurca Fogo
21:00, Burgtheater, Kat A

17. 7. / Mi

Filmvorführung
César Vayssié
Les Disparates
Boris Charmatz & César Vayssié
Levée
17:30, Leopold Museum Auditorium, Kat R

Zusatzvorstellung
Dimitri Chamblas & Boris Charmatz / Terrain
À bras-le-corps
18:30, Leopold Museum, Kat M

Ali Moini
My Paradoxical Knives
19:00, mumok, Kat P

Open House
Miller, Hill, Weber, Martinez & Guests
Unstable Nights
19:30, mumok Hofstallung, Kat K + Q

Mette Ingvartsen
69 positions
20:30, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat J

Steven Cohen
put your heart under your feet … and walk!
21:00, Odeon, Kat I

Zusatzvorstellung
Tanztheater Wuppertal Pina Bausch
Masurca Fogo
21:00, Burgtheater, Kat A

[8:tension]
Michiel Vandevelde
Andrade
22:30, Schauspielhaus, Kat M

18. 7. / Do

Filmvorführung
César Vayssié
Les Disparates
Boris Charmatz & César Vayssié
Levée
18:00, Leopold Museum Auditorium, Kat R

Open House
Miller, Hill, Weber, Martinez & Guests
Unstable Nights
19:00, mumok Hofstallung, Kat K + Q

Dimitri Chamblas & Boris Charmatz / Terrain
À bras-le-corps
19:30, Leopold Museum, Kat M

Annie Dorsen
Spokaoke
20:30, Leopold Museum, Kat O

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch
Masurca Fogo
21:00, Burgtheater, Kat A

19. 7. / Fr

Dance of Urgency, Q21
Frédéric Gies
Good Girls Go To Heaven, Bad Girls Go Everywhere
14:30–18:08, frei_raum Q21, Kat Z

Research Project Showing
Elio Gervasi
The Choreographic Engine
17:00, Probebühne Volksoper, Kat O

Mette Ingvartsen
7 Pleasures
19:00, Akademietheater, Kat D

Open House
Miller, Hill, Weber, Martinez & Guests
Unstable Nights
19:00, mumok Hofstallung, Kat K + Q

Tanztheater Wuppertal Pina Bausch
Masurca Fogo
21:00, Burgtheater, Kat A

ImPulsTanz Party
A-Side
22:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

20. 7. / Sa

Diskussion
Jérôme Bel
Think Tank: Dance and Ecology
ab 13:00, Arsenal, Kat Z

Open House
Miller, Hill, Weber, Martinez & Guests
Unstable Nights
19:00, mumok Hofstallung, Kat K + Q

[8:tension]
Tobias Koch, Thibault Lac & Tore Wallert
Such Sweet Thunder
19:00, Leopold Museum, Kat M

Steven Cohen
put your heart under your feet … and walk!
21:00, Odeon, Kat I

Juliana F. May
Folk Incest
22:30, Volx/Margareten, Kat K

21. 7. / So

Diskussion
Jérôme Bel
Think Tank: Dance and Ecology
13:00, Arsenal, Kat Z

Musikvideoprogramm
Synthesize the Real
16:00, Leopold Museum Auditorium, Kat R

[8:tension]
Michelle Moura
BLINK – mini unison intense lamentation
19:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat M

Ali Moini
My Paradoxical Knives
20:15, mumok, Kat P

Mette Ingvartsen
7 Pleasures
21:00, Akademietheater, Kat D

22. 7. / Mo

[8:tension]
Tobias Koch, Thibault Lac & Tore Wallert
Such Sweet Thunder
19:00, Leopold Museum, Kat M

Filmvorführung
Jérôme Bel
Retrospective
19:00, Akademietheater, Kat P

Langheinrich & Hentschläger / Granular Synthesis
MODELL 5
20:30, Odeon, Kat N

Juliana F. May
Folk Incest
21:00, Volx/Margareten, Kat K

Mette Ingvartsen
to come (extended)
21:30, Volkstheater, Kat C

[8:tension]
Eric Arnal-Burtschy
Why We Fightt
23:00, Schauspielhaus, Kat M

23. 7. / Di

Open House
Miller, Hill, Weber, Martinez & Guests
Unstable Nights
18:00, mumok Hofstallung, Kat K + Q

Jérôme Bel
Lecture on nothing
19:00, Schauspielhaus, Kat L

Ismael Ivo / Balé da Cidade de São Paulo & Morena Nascimento
Um Jeito de Corpo
21:00, Burgtheater, Kat B

[8:tension]
Michelle Moura
BLINK – mini unison intense lamentation
22:30, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat M

24. 7. / Mi

Open House
Miller, Hill, Weber, Martinez & Guests
Unstable Nights
18:00, mumok Hofstallung, Kat K + Q

Ian Kaler & Planningtorock
o.T. | RAW PRACTICE
19:00, Leopold Museum, Kat M

[8:tension]
Eric Arnal-Burtschy
Why we fight
19:00, Schauspielhaus, Kat M

Lenio Kaklea
Practical Encyclopaedia, Chosen Portraits
20:30, mumok, Kat M

Claire Croizé & Matteo Fargion / ECCE vzw
Flowers (we are)
20:30, Akademietheater, Kat F

Zusatzvorstellung
Ismael Ivo / Balé da Cidade de São Paulo & Morena Nascimento
Um Jeito de Corpo
21:00, Burgtheater, Kat B

Mette Ingvartsen
21 pornographies
22:00, Volkstheater, Kat E

25. 7. / Do

Lenio Kaklea
Practical Encyclopaedia, Lecture demonstration
18:00, mumok, Kat M

Open House
Miller, Hill, Weber, Martinez & Guests
Unstable Nights
18:00, mumok Hofstallung, Kat K + Q

[ImPulsTanz Classic]
Akemi Takeya
ZZremix
Neuinszenierung
19:30, Odeon, Kat I

Ismael Ivo / Balé da Cidade de São Paulo & Morena Nascimento
Um Jeito de Corpo
21:00, Burgtheater, Kat B

[8:tension]
Mira Kandathil & Annina Machaz / Follow us
Ask the oracle – the future is now –
22:30, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat M

26. 7. / Fr

Open House
Miller, Hill, Weber, Martinez & Guests
Unstable Nights
18:00, mumok Hofstallung, Kat K + Q

Lenio Kaklea
Practical Encyclopaedia, Chosen Portraits
18:00, mumok, Kat M

Ian Kaler & Planningtorock
o.T. | RAW PRACTICE
19:00, Leopold Museum, Kat M

Work in Progress Presentation
Peter Stamer & Frank Willens
In the Penal Colony
19:00, mumok, Kat O

Zusatzvorstellung
Ismael Ivo / Balé da Cidade de São Paulo & Morena Nascimento
Um Jeito de Corpo
21:00, Burgtheater, Kat B

Trajal Harrell
Dancer of the Year
21:00, Akademietheater, Kat G

[8:tension]
Samuel Feldhandler
'd he meant vary a shin's
22:30, Schauspielhaus, Kat M

27. 7. / Sa

IDOCDE Symposium
Tracing Forwards
27. Juli, 12:00 bis 28. Juli, 13:00, Arsenal

Steven Cohen
Taste
19:00, Leopold Museum, Kat O

[ImPulsTanz Classic]
Akemi Takeya
ZZremix
Neuinszenierung
21:00, Odeon, Kat I

[8:tension]
Mira Kandathil & Annina Machaz / Follow us
Ask the oracle – the future is now –
22:30, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat M

28. 7. / So

Musikvideoprogramm
B-E-H-A-V-E
16:00, Leopold Museum Auditorium, Kat R

[8:tension]
Teresa Vittucci
HATE ME, TENDER
18:00, Volx/Margareten, Kat M

[8:tension]
Samuel Feldhandler
'd he meant vary a shin's
19:30, Schauspielhaus, Kat M

Frédéric Gies
walk + talk
19:30, mumok, Kat M

Lisi Estaras & Ido Batash / MonkeyMind Company
The Jewish Connection Project
21:00, Volkstheater, Kat E

[8:tension]
Maria Metsalu
Mademoiselle x
22:30, mumok Hofstallung, Kat M

29. 7. / Mo

Work in Progress Presentation
Peter Stamer & Frank Willens
In the Penal Colony
19:00, mumok, Kat O

Steven Cohen
Taste
20:15, Leopold Museum, Kat O

Lisbeth Gruwez / Voetvolk
The Sea Within
21:00, Akademietheater, Kat F

Book Presentation
Mårten Spångberg Hg.
Movement Research
22:30, Volkstheater – Rote Bar, Kat Z
mit Mårten Spångberg und Anne Juren

30. 7. / Di

[8:tension]
Maria Metsalu
Mademoiselle x
19:00, mumok Hofstallung, Kat M

Frank Willens
Radiant Optimism
20:15, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat K

Philipp Gehmacher
It is a balancing act to live without your attention
Theaterversion
21:30, Odeon, Kat I

[8:tension]
Teresa Vittucci
HATE ME, TENDER
23:00, Volx/Margareten, Kat M

31. 7. / Mi

Amanda Piña / nadaproductions
Danza y Frontera (Museum Version)
19:00, mumok, Kat K

Lisbeth Gruwez / Voetvolk
The Sea Within
21:00, Akademietheater, Kat F

1. 8. / Do

Philipp Gehmacher
It is a balancing act to live without your attention
Theaterversion
19:00, Odeon, Kat I

[8:tension]
Ellen Furey & Malik Nashad Sharpe
SOFTLAMP.autonomies
21:00, Schauspielhaus, Kat M

Liquid Loft / Chris Haring
Stand-Alones
(polyphony)
21:00, Leopold Museum, Kat K

Frank Willens
Radiant Optimism
23:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat K

2. 8. / Fr

Symposium & Performance
Chateau Rouge & Red Edition
Salon Souterrain: Art & Prostitution
19.00–21:30, Volkstheater – Rote Bar, Kat M

Amanda Piña / nadaproductions
Danza y Frontera (Museum Version)
19:00, mumok, Kat K

Alleyne Dance
A Night's Game
20:30, Odeon, Kat I

Zusatzvorstellung
Liquid Loft / Chris Haring
Stand-Alones
(polyphony)
20:30, Leopold Museum, Kat K

Planningtorock
Powerhouse
22:00, Halle E, Kat H

3. 8. / Sa

[8:tension]
Ellen Furey & Malik Nashad Sharpe
SOFTLAMP.autonomies
19:00, Schauspielhaus, Kat M

Liquid Loft / Chris Haring
Stand-Alones
(polyphony)
19:00, Leopold Museum, Kat K

Dance Contest
Rhythm is a Dancer
Hosted by Storm
20:00, Arsenal, Kat Z

Agudo Dance Company
Silk Road
21:00, Akademietheater, Kat F

Zusatzvorstellung
Alleyne Dance
A Night's Game
22:30, Odeon, Kat I

4. 8. / So

Symposium – Summer Barbecue Performance Party Remix
Future Clinic for Critical Care
FCCC'ing ImpulsTanz The Musical: A Past Present Future Clinic
Hosted by Jeremy Wade & Nina Mühlemann & Tanja Erhart
12:00–18:00, Arsenal, Kat M

Musikvideoprogramm
Collapse
17:00, mumok kino, Kat S

Zusatzvorstellung
Agudo Dance Company
Silk Road
21:00, Akademietheater, Kat F

Philipp Gehmacher
It is a balancing act to live without your attention
Museumsversion
19:00, mumok, Kat K

Alleyne Dance
A Night's Game
21:00, Odeon, Kat I

[ImPulsTanz Classic]
DD Dorvillier / human future dance corps
No Change, or "freedom is a psycho-kinetic Skill" (2005)
22:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat K

5. 8. / Mo

Wim Vandekeybus / Ultima Vez
Go Figure Out Yourself
19:00, mumok Hofstallung, Kat K

Jonathan Burrows
Rewriting
20:00, Leopold Museum, Kat M

Agudo Dance Company
Silk Road
21:00, Akademietheater, Kat F

toxic dreams & WTKB
The Deadpan Dynamites – The Art of the Gag
21:00, Schauspielhaus, Kat L

Jonathan Burrows
Rewriting
21:00, Leopold Museum, Kat M

Wim Vandekeybus / Ultima Vez
Go Figure Out Yourself
22:30, mumok Hofstallung, Kat K

6. 8. / Di

Showing
ATLAS – create your dance trails
16:00, Arsenal, Kat Z

Musikvideoprogramm
B-E-H-A-V-E Synthesize the Real
16:00, Leopold Museum Auditorium, Kat R

Philipp Gehmacher
It is a balancing act to live without your attention
Museumsversion
19:00, mumok, Kat K

God's Entertainment
TARZAN
20:00, Zacherlfabrik, Kat K

Jonathan Burrows
Rewriting
20:15, Leopold Museum, Kat M

Zusatzvorstellung
toxic dreams & WTKB
The Deadpan Dynamites – The Art of the Gag
21:00, Schauspielhaus, Kat L

Wim Vandekeybus / Ultima Vez
Go Figure Out Yourself
21:00, mumok Hofstallung, Kat K

7. 8. / Mi

[8:tension]
nasa4nasa
SUASH
19:00, mumok, Kat M

Wim Vandekeybus / Ultima Vez
Go Figure Out Yourself
19:00, mumok Hofstallung, Kat K

Jonathan Burrows
Rewriting
20:00, Leopold Museum, Kat M

toxic dreams & WTKB
The Deadpan Dynamite – The Art of the Gag
21:00, Schauspielhaus, Kat L

Anne Juren
42
21:00, Odeon, Kat I

Wim Vandekeybus / Ultima Vez
Go Figure Out Yourself
22:30, mumok Hofstallung, Kat K

8. 8. / Do

[8:tension]
Marissa Perel
Pain Threshold
19:00, Leopold Museum, Kat M

Filmvorführung
César Vayssié
Ne travaille pas (1968–2018)
19:00, mumok kino, Kat Q

God's Entertainment
TARZAN
20:00, Zacherlfabrik, Kat K

Zusatzvorstellung
Jonathan Burrows
Rewriting
20:15, Leopold Museum, Kat M

Simone Aughterlony, Petra Hrašćanec & Saša Božić
Compass
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat K

9. 8. / Fr

[ImPulsTanz Classic]
Ivo Dimchev
The Selfie Concert
18:00, Leopold Museum, Kat K

[8:tension]
nasa4nasa
SUASH
19:30, mumok, Kat M

God's Entertainment
TARZAN
20:00, Zacherlfabrik, Kat K

ImPulsTanz Party
B-Side
22:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

[8:tension]
Tatiana Chizhikova & Roman Kutnov
Time to Time
23:00, Schauspielhaus, Kat M

10. 8. / Sa

Final Workshop Showing
«expressions'19»
16:00, Arsenal, Kat Z

CieLaroque/Helene Weinzierl
AS FAR AS WE ARE
18:00, Arsenal, Kat M

[8:tension]
Marissa Perel
Pain Threshold
18:00, Leopold Museum, Kat M

Dana Michel
CUTLASS SPRING
19:30, Odeon, Kat K

Book Presentation & Musical Improvisation
Johannes Odenthal, Koffi Kôkô, Manos Tsangaris
Passagen
19:30, Schauspielhaus, Kat Z

Zusatzvorstellung
[8:tension]
nasa4nasa
SUASH
19:30, mumok, Kat M

Simone Aughterlony, Petra Hrašćanec & Saša Božić
Compass
21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat K

11. 8. / So

Zusatzvorstellung
[8:tension]
Marissa Perel
Pain Threshold
16:00, Leopold Museum,

Kat M

Musikvideoprogramm
Collapse
16:30, mumok kino, Kat. S

[ImPulsTanz Classic]
Ivo Dimchev
The Selfie Concert
18:00, Leopold Museum, Kat K

[8:tension]
Tatiana Chizhikova & Roman Kutnov
Time to Time
19:30, Schauspielhaus, Kat M

Zusatzvorstellung
Dana Michel
CUTLASS SPRING
19:30, Odeon, Kat K

Konzert
Hahn Rowe
Hahn Rowe in Concert
22:30, Kasino am Schwarzenbergplatz, Kat M

Programmänderungen vorbehalten / Programme subject to change

Michael Laub © Monika Rittershaus

Änderungen vorbehalten
Preis: € 3,50

Medieninhaber und Herausgeber:
ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival; Museumstraße 5/21, 1070 Wien, Austria
T +43.1.523 55 58/F +43.1.523 55 58-9; info@impulstanz.com/impulstanz.com

Intendant: Karl Regensburger; Künstlerische Beratung: Ismael Ivo; Künstlerische Leitung Workshops & Research: Rio Rutzinger, Marina Losin; Künstlerische Leitung [8:tension]: Christine Standfest, Michael Stolhofer; Dramaturgie & Programm mumok-Kooperation: Christine Standfest; ImPulsTanz soçial Programm: Hanna Bauer; Finanzen: Gabriele Parapatits, Katharina Binder; Kaufmännische Beratung: Andreas Barth – Castellio Consulting GmbH; Festivalorganisation: Gabriel Schmidinger, Alissa Horngacher; Künstlerisches Betriebsbüro: Yasamin Nikseresht, Maiko Sakurai, Laura Fischer; Produktionsassistenz: Oihana Azpillaga Camio; Produktionsleitung: Johannes Maile; IT: Hannes Zellinger, Zimmel + Partner; Presse & PR: Theresa Pointner, Almud Krejza, Zorah Zellinger; Marketing: Theresa Pointner; New Media: Maja Preckel; Online Redaktion: Maja Preckel, Marina Losin; Förderungen & Kooperationen: Hanna Bauer; EU Project Life Long Burning & danceWEB Scholarship; Programme: Hanna Bauer, Katharina Binder, Rio Rutzinger; Sponsoring: Andreas Barth, Hanna Bauer, Wolfgang Mayr – mayr & more; ImPulsBringer – Freunde des ImPulsTanz Festivals: Präsident Josef Ostermayer, Organisation Laura Fischer; Workshop Office: Carine Carvalho Barbosa & Team Koordination; danceWEB & ATLAS: Gabri Einsiedl; Technische Leitung Performances: Andreas Grundhoff & Team; Chiefs of Ticketing: Ralf - I. Jonas, Gabriel Schmidinger; Publikumsdienst: Gabriel Schmidinger, Alissa Horngacher & Team; Koordination der Künstler_innenwohnungen: Joseph Rudolf & Team; Gästekarten: Isabelle Nisanyan & Timothy Gundacker; Infoservice: Anna Korenitsch, Martina Dähne; Spielstättengestaltung: Maximilian Pramatarov, Nestor Kovachev; Technische Leitung Workshops: Hannes Zellinger & Team; Musikvideo-Programm: Christoph Etzlsdorfer (VIS Vienna Shorts), Theresa Pointner; Fotografie: Karolina Miernik, Emilia Milewska; Video: Maximilian Pramatarov

Redaktion Abendprogramme: Christine Standfest & Stefanie Gunzy; Satz (Kern): Valerie Eccli; Coverdesign, Introseiten & Art Direction: CIN CIN, Vienna – Stephan Göschl, Gerhard Jordan, Annika Perktold & Jasmin Roth; Print: Druckerei Walla.

Im Bild am Cover: © Monika Rittershaus

UNSER TIPP:
INVESTIEREN SIE NOCH
HEUTE IN GOLD.

Im Lugeck servieren wir aber nicht nur das Wiener Schnitzel,
sondern eine große Auswahl an Wirtshausklassikern, leichte Neuinterpretationen
traditioneller Gerichte und jede Menge regionale Craft- sowie Fassbiere.
Am besten, Sie überzeugen sich gleich selbst. Reservieren Sie Ihren Tisch:
+43 1 512 50 60

LUGECK 4, 1010 WIEN — WWW.LUGECK.COM — FACEBOOK.COM/LUGECK

LUGECK
FIGLMÜLLER WIEN

Ärzte empfehlen tägliche Übungen. Das tun wir übrigens auch:
und zwar Haltungsübungen. Reißen Sie zum Beispiel eine Mauer ein.
Am besten in Ihrem Kopf. Wir tun das seit 1988 täglich.

derStandard.at

Der Haltung gewidmet.

DERSTANDARD